

oxen architekten: Mit Motorrädern wohnen

Leidenschaft, im Augenblick erfahrbar

Foto: | Text: Frank Geschke

In seinem Leistungsspektrum befasst sich der Kölner Architekt Bernd Oxen schon seit über 35 Jahren damit, unter anderem die Themen Architektur, Auto und Mobilität miteinander zu verbinden. Meist geht es dabei um Autohäuser, die eine Corporate Identity der Autohersteller verkörpern. Bei diesem hier vorgestellten Privathaus jedoch hatte Oxen in kreativer Hinsicht besonders freie Hand, um den Wunsch des Bauherren umzusetzen. Unter Verknüpfung ästhetischer sowie praktischer Aspekte integriert das Haus auf vielfältige Weise die Leidenschaft eines Motorradliebhabers besonders intensiv in das Leben in einem Hause, das von einer Familie bewohnt wird.





*»Unsere Erfahrungen mit den Gästen haben
bewiesen, dass deren Gesundheit und Vitalität
durch eine rechtzeitige Intervention mit
bioenergetischen Methoden wieder.«*

Dr. Roland G. Heber, Lanserhof-Energiemediziner

Ideen und Räume

Bernd Oxen hat sich mit seinem Büro oxen architekten einen Namen für private, öffentliche und Gewerbebauten gemacht. Schon vor über 35 Jahren, als bei Autoherstellern noch ein großer Beratungsbedarf darüber herrschte, dass sich mit Architektur die Identität von Marken repräsentieren lässt, gestaltete Oxen zum Beispiel das erste Porsche-Autohaus der damaligen VAG. Heute geben Autohersteller mit sehr komplexen Vorstellungen vor, wie sie die Storys ihrer Marken erzählen wollen. Dass dies soweit gehen kann, sogar die Anmutung einer italienischen Landschaft und einen Innenhof zu gestalten, in dem die Seele italienischer Luxus-sportwagen im Rahmen von mediterranen Festen gefeiert werden, zeigt zum Beispiel das von Oxen realisierte Autohaus Maranello Motors in Köln-Marsdorf.

Wenn es jedoch um private Fahrzeugsammler geht, wundert sich Oxen schon lange darüber, dass diese eher zurückhaltend in der Präsentation ihrer Schmuckstücke mittels Architektur sind. Besonders erfreut war der Architekt daher über die Anfrage eines

Sammlers von Motorrädern aus den 60er- und 70er-Jahren. Der gab ihm gestalterisch freie Hand für einen Anbau an ein Bestandsgebäude aus den 60er-Jahren. Er sollte die Motorradsammlung sowie ein kleines Lager und eine Werkstatt mit Hebebühne aufnehmen. Denn der Sammler fährt seine Maschinen regelmäßig, wartet und repariert sie selbst. Gleichzeitig sollte die Motorradsammlung jederzeit unmittelbar von Wohnbereich aus betrachtet werden können. Ein praktischer Aspekt war zusätzlich, eine ebenerdige Garagenzufahrt zu ermöglichen. Sie gewährleistet einen komfortablen, schwellenfreien Zugang bis ins Haus.

Materialität, Licht und Emotion

Insgesamt besteht der Anbau aus zwei Kuben, die leicht versetzt ineinandergeschoben sind und sich teilweise zweigeschossig überlappen. Im Erdgeschoss befinden sich die Motorradsammlung sowie eine Eingangshalle mit Treppenhaus. Durch die Eingangshalle gelangt man über eine Stahl-Geschosstreppe in die neue Küche mit angeschlossener Dachterrasse. In deren Boden ist ein Fenster





Das „Auto Family House“ von Robert Konieczny - KWK Promes in Polen zeichnet sich durch eine lange Zufahrt und Tiefgarage mit Kunstsammlung unter der Villa aus. Oben angekommen, lässt sich das Fahrzeug auf einer Drehscheibe zur Ausfahrt drehen. Hier wird also nicht das Auto selbst

eingelassen, durch das die Motorräder von oben betrachtet werden können. Zur Geltung kommen die Maschinen jedoch primär durch die vitrinartige Gestaltung des Ausstellungsraumes mit einer raumhohen und -breiten Fensterfront. An der Front kommt jeder auf dem Weg zum Treppenhaus vorbei. Der Ausstellungsraum wirkt jedoch nicht als ein garagenartiger, isolierter Funktionsraum. Vielmehr fügt er sich ästhetisch in die Gesamtkonzeption des Neubaus ein. Diese Wirkung resultiert wesentlich aus einer geklinkerten Mauer. Sie erstreckt sich als Leitmotiv über beide Geschosse bis zur Küche sowie an der Stirnseite der Klinkermauer zur Eingangshalle hin. Diese Materialwahl korrespondiert mit dem Klinker der Außenfassade, mit der sich der Anbau optisch vom Bestandsbau abhebt. Doch wie Oxen erläutert, wurde der Klinker auch noch aus einem anderen Grund verwendet: „Mit Motorrädern verbindet sich gewöhnlich eine gewisse Urwüchsigkeit und Rauheit. Dieses Gefühl greift der Klinker mit seiner unregelmäßigen, schroffen Oberflächenbeschaffenheit auf“, so Oxen. Die Materialwahl gehöre, so der Architekt, generell zu den Faktoren, mit denen sich in der Verbindung von Architektur und Fahrzeugthemen besondere Akzente auch im Hinblick auf die emotionale Ausstrahlung setzen ließen.

Neben der ästhetischen Wirkung erfüllt die Beschaffenheit des Bodens auch praktische Anforderungen. Es handelt sich um einen Betonspachtel, der so versiegelt ist, dass er keine Abnutzung erfährt, wie sie normalerweise durch Gummi- und Öleinflüsse über lange Zeit auftreten. Mit seiner hellen Farbe erfüllt der Boden ebenfalls einen leitmotivischen Effekt, indem der sich vom Ausstellungsraum über Eingangsbereich, Treppenhaus und Küche über alle Wohnbereiche des Neubaus und bis hinein in den renovierten Bestandsbau erstreckt.

Ein weiteres Element, die Motorräder regelrecht zu inszenieren, ist die Beleuchtung. Sie basiert auf zentral steuerbaren LED-Leuchten. Es lassen sich nicht nur farblich unterschiedlich programmierte Szenarien abrufen. Deckenleuchten sind auch als Spot-Strahler ausgelegt und speziell auf einzelne Maschinen ausgerichtet. Auf diese Weise kann der Motorradliebhaber einzelne Motorräder herausstellen oder besondere Merkmale eines Ausstellungsstückes hervortreten lassen. In einem Punkt wurde jedoch eine Abgrenzung der Ausstellung zum Wohnbereich vorgenommen: Eine zeitgesteuerte Belüftung stellt sicher, dass unerwünschte Ausdünstungen oder Gase abgeführt werden.



Ein internationales Expertenteam aus Ärzten, Ernährungswissenschaftlern und Köchen lässt fortlaufend die neuesten medizinischen Erkenntnisse über eine ganzheitliche, gesunde Rundum-Ernährung in die Weiterentwicklung des EnergyCuisine-Konzepts einfließen. Ein Kochkurs der Lanserhofküche weist eigens in das Ernährungskonzept ein, für das jedes Jahr viele Prominente, Politiker und Manager aus ganz Europa anreisen, um neue Energie zu tanken.

Sicherheit baut keine Hürden

Sicherheitsauflagen, die den Bau zusätzlich verteuert hätten, waren nicht zu erfüllen. Diesbezüglich gelte bei Einfamilienhäusern im Vergleich etwa zu Gewerbebauten relativ einfache Regeln, so Oxen. „In diesem Rahmen haben es daher Sammler von Liebhaberfahrzeugen einfacher, als sie vielleicht glauben, eine speziell darauf bezogene Architektur zu realisieren“, macht der Architekt Bauherren Mut, aus ihrer Zurückhaltung zu kommen. Dabei muss es auch nicht immer eine aufwändige Architektur oder eine Umgebung für besonders wertvolle Fahrzeuge sein. Im Bergischen Land realisierte Oxen zum Beispiel an der Stirnseite eines Langhauses einen Bereich, der nicht nur wie ein Carport zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt werden kann. In der großzügig bemessenen Grundfläche und dem Schutz durch vorspringende Seitenwände und mit einem Spitzdach in Hallenhöhe, dient der mit Holz verschaltete Bereich alternativ auch als wettergeschützter Kinderspielplatz.



oxen architekten
 Stadtwaldgürtel 73c
 50935 Köln
 Tel.: 0221.16 80 15 - 0
 www.oxen.de